

8.31

Genf. 21. Dezember 1899.

38577

Lieber Freund



Deine letzte Karte that mir recht leid  
 dass du durch zu anstrengende Arbeit  
 ermüdet und noch dazu mit schweren  
 Verhältnissen kämpfend, dich gedrückt  
 fühlst, das that mir herzlich leid  
 und ich möchte, ich könnte dir dabei  
 helfen. Mit deiner Arbeit aber darfst  
 du nicht verzweifeln. Wenn einer  
 das geleistet und noch leisten kann,  
 was du, der du schon mit Selbstgefühl  
<sup>über</sup>  
~~auf~~ dich selbst urtheilst. Welch'  
 ungeheure <sup>Vor</sup>Arbeit in einer einzigen gedruckten  
 Seite von dir steckt, das wissen schon  
 diejenigen, die sich mit arabischen  
 Texten quälen. Du bist ja kein  
 schulmässiger Gelehrter, sondern ein  
 Schöpfer von originellen Ideen und

allgemeinen Gesichtspunkten, heraus  
aus dem Wirrwarr der orientalischen  
Literatur, und das können die nur  
die wenigen nachmachen. Ist nicht  
Meister Golaziker ein Vorbild für  
uns alle, selbst für diejenigen, für  
welche Wissenschaft nicht Zweck, ist,  
sondern nur <sup>als</sup> Mittel zur Strebsamkeit?

Du bist wohl durch zu viel Arbeit  
gereizt und ermattet. Kannst du  
nicht einige Zeit ausruhen, oder doch  
ein bißchen einhalten? und soll  
ich nicht doch auf hören, dich mit  
meiner Conjectur zu plagen?

Bitte, nimme es mir nicht übel.  
Ich mußte es dir einmal sagen, was  
die Beseren von dir denken, vielleicht

gib dir das wieder etwas Ruhe. oder  
schreibe mir doch einmal ät-dich  
selbst.

In Freundschaft, dein  
Hans v. Bechmann